OFFENES HERBSTTURNIER

Schachclub Kreuzberg

Modus:

7 Runden Schweizer System

Bedenkzeit:

2 Stunden pro Spieler

Termine:

1. Runde 3.9.85 19.30 Uhr
2. Runde 6.9.85 "
3. Runde 10.9.85 "
4. Runde 13.9.85 "
5. Runde 17.9.85 "
6. Runde 20.9.85 "
7. Runde 24.9.85 "

Auslosung:

3.9.85, 19.15 Uhr

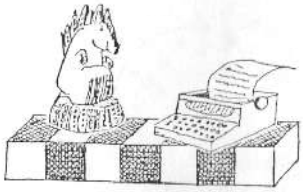
Startgeld:

10 DM (für Preise)

Tempelhofer Ufer 1a, Tel.: 251 14 70

die KREUZQUALLE

Juni 85



Liebe Schachfreunde!

Auch mit dieser Nummer arbeiten wir weiterhin an der Qualität der KREUZQUALLE. Obwohl die Zahl der Mitarbeiter, neben dem harten Kern, auf 12 gestiegen ist, würden wir uns über mehr schachliches Material aus den unteren Klassen freuen.
Bei der Kommentierung wären wir jederzeit zur Mitarbeit bereit. -
Da auch diese Nummer wieder umfangreicher geworden ist und wir uns über die Finanzierungsmöglichkeiten (Kopie pro Doppelblatt 16 Pf.) noch nicht im Klaren sind, wollen wir in Zukunft verschiedene Modelle testen; deshalb jetzt die KREUZQUALLE für 1,- DM.
Wir hoffen, daß dies akzeptiert wird!

Viel Spaß beim Lesen wünscht
die Redaktion

- Bundesliga aktuell
- Bundesliga nachlese
- Berliner Meisterschaft
- Vereinsmeisterschaften
- Ausgelassene Großmeister
- Pokalendspiel 84
- Titelturnier 85
- Frauenschach
- 10. Luganer Open
- Jugendschach
- aus der Variantenküche

BUNDESLIGA aktuell

Heinz Gladkowsky

Saisonende für die 1. Mannschaft!

Mit den beiden Heimkämpfen gegen SG Bochum 31 und SG Solingen am 11. und 12. Mai beendete unsere 1. Mannschaft die für sie sehr erfolgreiche Saison 1984/85 mit einem 9. Platz.
Bereits vor dieser Schlußrunde hatte sich die Mannschaft den Klassenerhalt gesichert.
Gegen Bochum wurde mit 3 1/2:4 1/2 verloren und gegen die starken Solinger mußte die Mannschaft eine 2 1/2:5 1/2-Niederlage hinnehmen.
Erwähnenswert ist die Tatsache, daß unsere 1. Mannschaft in beiden Wettkämpfen spielerisch voll überzeugte und gegen Solingen an den ersten vier Brettern jeweils Remis spielten.
Dabei hatte der IM Klaus Berg am 1. Brett durchaus eine Gewinnchance gegen Dr. Hübner und lehnte dessen Remisangebot zu recht ab (Kommentierte Partie in der nächsten Kreuzqualle, Anm. d. Red.). Besonders erfreulich war, daß sowohl Klaus Lehmann am 3. Brett gegen den GM Eric Lobron als auch Frank Koniezka am 4. Brett gegen den IM Ralf Lau nicht verloren haben. Das war sicher kein Zufall, denn Klaus Lehmann mit 10/15 Punkten und Frank Koniezka mit 8,5/13 P. waren in der vergangenen Saison die erfolgreichsten Spieler der Mannschaft.
Dies war für die Mannschaft sehr wichtig, weil einige Spieler deutlich unter ihren Möglichkeiten spielten.
Mit den beiden IMs Klaus Berg und Daniel King können wir zufrieden sein. Beide hatten gewisse Startschwierigkeiten, was auf die neue Umgebung zurückgeführt werden muß. Im Laufe der Saison stabilisierte sich ihre Form, so daß wir uns von ihrer Spielstärke überzeugen konnten.
Nach der Erreichung des gesteckten Zieles ist es sicher angebracht, einen Blick in die Zukunft zu wagen. Es ist zu erwarten, daß die 1. Mannschaft in ihrer jetzigen Besetzung auch in der nächsten Saison zusammen spielen wird. Wir können deshalb hinsichtlich des Klassenerhaltes für die Saison 1985/86 optimistisch sein.
Für uns und nicht zuletzt aus der Sicht der 1. Mannschaft wäre es sehr wünschenswert, wenn auch in den unteren Mannschaften unseres Vereins der sportliche Ehrgeiz der 1. Mannschaft als Vorbild angenommen wird.

Der Mannschaftsführer

SC Kreuzberg - SG Bochum 31 3,5:4,5

1. Berg	- Heinbuch	1/2
2. King	- Sehner	1:0
3. Grzesik, F.	- Backwinkel	1/2
4. Lehmann	- Beckemeyer	1:0
5. Konieczka	- Sonntag	1/2
6. Sprotte	- Ueter	0:1
7. Federau	- Ackermann	0:1
8. Dietze	- Bachmann	0:1

Solinger SG - SC Kreuzberg 5,5:2,5

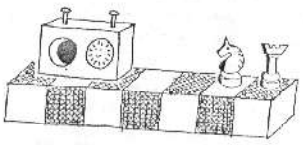
1. Dr. Hübner	- Berg	1/2
2. Spassky	- King	1/2
3. Lobron	- Lehmann	1/2
4. Lau	- Konieczka	1/2
5. Borik	- Sprotte	1:0
6. Dueball	- Federau	1/2
7. Werner	- Marschner	1:0
8. Borngässer	- Dietze	1:0

Abschlußtabelle

1. FC B. München	28: 2	83
2. Solinger SG	27: 3	78,5
3. SG Porz	27: 3	72,5
4. SG Bochum 31	19:11	64,5
5. Hamb. SK im HSV	18:12	62
6. SC München 36	15:15	61,5
7. Zähringen	14:16	57,5
8. Bamberg	13:17	58
9. Kreuzberg	13:17	56
10. Erlangen	13:17	52,5
11. SV Koblenz	12:18	57
12. Lasker Steglitz	11:19	56
13. Delmenhorster SK	11:19	55
14. Braunschweiger SC	11:19	50,5
15. Enger/Spenge	7:23	54,5
16. König Frechen	1:29	41

Im Stichkampf gegen den Abstieg überzeugte Lasker Steglitz gegenüber den Mannschaften Delmenhorster SK und Braunschweiger SC mit 5:3 und 5 1/2:2 1/2. Berlin wird also, nach dem Aufstieg Zehlendorfs, mit 3 Mannschaften in der Bundesliga vertreten sein.

BUNDESLIGA nachlese



Frank Grzesik

Sollte ich mir vornehmen, alle meine Gewinnpartien aus dieser Bundesliga-Saison für die Kreuzquelle zu kommentieren, so werde ich mich wohl kaum überarbeiten. Hier nun aus der 8. Runde meine (endlich!) erste und bis jetzt (Stand nach der 11. Runde) einzige:

Aljechin-Verteidigung

Carstens (Braunschweig) - Grzesik, F. (Kreuzberg)

1. e4 Sf6 2. Sc3 d5 3. e5 Se4!?

Gebräuchlicher ist 3. ... Sfd7, doch dann muß man sich gut im Franzosen auskennen und darf auch wegen des möglichen Spielmann-Angriffs (4. a6!?) keine furchtsame Natur sein. Gegen letztere Spielweise verlor ich schon etliche Schnellpartien und schlug im Berlin-Pokal 82 gegen Bernd Joseph nach 10 Zügen, mit vor Angst zitternder Hand, ins Remis ein.

4. Sce2

Sieht fremdartig aus, ist aber das Beste. Die Idee ist, mit d4 und f3 den Springer auf e4 zuerst abzugraben und dann abzuholen.

4. ... d4

Es geht auch 4. ... f6.

5. c3 Sc6 6. cxd4 Sg5

6. ... Sxd4? 7. Da4+

7. Da4 a6 8. f4 Se6 9. Sf3 b5 10. Dc2 Lb7

10. ... Scxd4? 11. Sexd4 Sxd4 12. Sxd4 Dxd4 13. Dc6+ und Weiß hat entscheidenden Vorteil. Jetzt aber droht 11. ... Sexd4 12. Sexd4 Sxd4 13. Sxd4 Dxd4 14. Dxc7 De4+ nebst Tc8 und prima Spiel für Schwarz.

11. Dc3 (droht f5) g6

Soweit ist alles bekannt aus einer Partie Grabozewski - Schmidt, Polen 71.

Die Theorie urteilt mit =. Ich wußte dies, weil ich gut vorbereitet war und mein Gegner (der nicht mit mir rechnen konnte, da wir in diesem Kampf zum ersten Mal unseren englischen IM Daniel King einsetzten) bewies, daß er ein gutes Gedächtnis für Nebenvarianten besitzt.

12. d3

12. b3 nebst Lb2 hat 2 Nachteile: die Dame deckt den Bauern d4 vor dem Läufer, und vor allem: der Bauer f4 ist nach Lh6 sehr schwach (g3 geht nicht, wegen Sxe5)

12. ... Dd5!

Bevor ich meinen Königsflügel weiterentwickele, stürze ich mich möglichst oft auf den schwachen Punkt d4, um die weißen Figuren an dessen Verteidigung zu hindern und so eine harmonische weisse Entwicklung zu erschweren.

13. Le3 Td8 14. Kf2

14. Dd2 (plant Sc3 und d5) b4 z.B. 15. a3 a5 16. axb4 axb4 und die a-Linie ist für Weiß nicht mehr wert als ein Tütchen Erdnüsse.

14. ... Lg7 15. Tg1

15. g3? Sxe5 und Schwarz hat eintscheidenden Vorteil.

15. ... f6!

Hier überlegte ich sehr lange, ob ich 15. ... 0-0 spielen konnte, um auf 16. g3 (droht für Schwarz, nach Lg2 unangenehm zu werden) Dxf3+!? 17. Kxf3 Sxe5+ 18. Kf2 Sg4+ 19. Ke1 Sxe3 folgen zu lassen. Schwarz hat nur 2 Figuren für die Dame, dafür stehen aber fast alle schwarzen Figuren ideal. Ist dies spielbar? Wahrscheinlich würde ich noch heute in der Kreissparkasse Herford (der Spielort) sitzen und darüber nachdenken, wenn mir nicht eingefallen wäre, daß Weiß besser 16. g4! (droht ebenso Lg2) spielen kann. Und nun ist 16. ... Dxf3+? 17. Kxf3 Sxe5+ wegen 18. Kg3 Unsinn hoch 4.

16. g3

16. exf6? Lxf6 kommt wegen der Schwäche d4 nicht in Frage.

16. ... fxe5 17. Lg2

Carstens hatte zuerst 17. dxe5? geplant, doch dann folgt wahrscheinlich das schöne Damenopfer 17. ... Dxf3+! 18. Kxf3 Sxe5+ 19. Kf2 Sg4+ 20. Ke1 Lxc3+ nebst Sxe3 mit entscheidendem Vorteil für Schwarz.

17. ... exf4!

17. ... exd4? 18. Sfxd4!

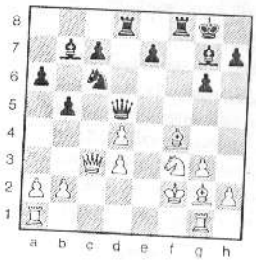
18. Sxf4?!

Ich rechnete auch mit obskuren Zügen wie 18. Se5 fxe3+ 19. Kxe3 (Ke1!?) und wollte 19. ... Sxe5! 20. Lxd5 (20. dxe5 Dc5+! mit Vorteil für Schwarz) Sg4+ 21. Kf3 (sonst hat Schwarz 3 Figuren für die Dame) Lxd5+ 22. Kxg4 h5+ 23. Kh3 Sg5+ 24. Kh4 Lf6 spielen. Dis ist nicht ganz matt, doch der Unterschied zum Matt ist nur, daß Weiß sich noch überwinden muß, aufzugeben. Das Beste für Weiß ist 18. gxf4, denke ich.

18. ... Sxf4 19. Lxf4?

Carstens überlegte nur 3 Minuten für diesen Zug. Dabei wäre es so wichtig gewesen, hier etwas Zeit zu investieren, um nicht den natürlichsten, sondern den stärksten Zug zu machen. 19. gxf4 sieht wegen der zerrütteten weißen Bauernstellung furchtbar aus, hat aber viele Vorteile: Die f-Linie ist halb geschlossen, der Punkt e5 (für den Springer) zuverlässig gedeckt, der Le3 überdeckt weiter die Schwäche d4, so daß kräftig Se5 droht. Ich hatte 19. ... b4 oder 19. ... Dd5 geplant, bin mir aber nicht sicher, ob Schwarz überhaupt Vorteil hat.

19. ... 0-0!



Manchmal träume ich nachts davon: Man macht als wirklich allerletzten Entwicklungszug die Rochade und steht fantastisch. Was soll Weiß tun?

20. Tge1? Lxd4+; 20. Lxc7? Lxd4+; 20. Tae1 (um auf Sxd4 noch Se5 spielen zu können) Dxa2 usw.

20. Se5

verliert 2 Bauern, aber kommt wenigstens noch ins Endspiel.

20. ... Dxd4+ 21. Dxd4 Sxd4 22. Lxb7 Lxe5 (droht g5) 23. Kg2 Lxf4 24. gxf4 Txf4

Interessant ist 24. ... c5 mit dem Versuch, den Läufer abzuholen. Aber es ist nicht so einfach und bei verbleibenden 38 Minuten für 27 Züge wollte ich meine Zeit nicht mit Rechenkunststückchen vergeuden. Auch 24. ... Se2 sieht gut aus, aber ich hatte das folgende schon kommen sehen.

25. Tgf1 Txf1 26. Txf1 Sf5! Jetzt

Jetzt wirds gabelig, weswegen auch das Decken des Bauern d3 entfällt.

27. Tc1 Txa3 28. Lxa6 Td2+ 29. Kg1 Txe2 30. Txc7 Sd5!

Ich weiß nicht, ob man hier schneller oder schöner gewinnen kann, sicherer jedenfalls nicht. Und darauf kommt es bei Bundesliga-Kämpfen, die oft (wie auch hier) 4,5:3,5 enden, an.

31. Txe7 Txa2 32. Lb7 Kf8!

32. ... Sxb7 33. Txb7 Tb2 ist auch gewonnen, war mir aber noch viel zu schwer. 32. ... Ta7? 33. Ld5+

33. Txn7

Opfert den Läufer. Nach 33. Td7 Ta7 34. Txd5 Txb7 ist das Turmendspiel viel einfacher gewonnen als eben, da mein

Turm statt vor, hinter den Freibauern steht.

33. ... Ta7 34. Th8+!

Nur so bekommt Weiß noch den b-Bauern: 34. Td7 Sxb7 35. Td5 Ta1+ nebst Tb1.

34. ... Kg7 35. Td8 Sxb7 36. Td5 b4 37. Tb5 Sd6 38. Tb4 Ta2

So, wer nun keinen SCK-Jahresbeitrag plus Umlage darauf verwetten würde, daß er diese Stellung gewinnt (und das ist ne Menge Moos), der sollte den Rest auch noch schnell durchspielen.

39. Kh1 Sf5 40. Kg1 Kh6 41. Te4 Kg5 42. Tb4 Se3 43. Te4 Sg4 44. h3 Sf6

Auf nach f4.

45. Tb4 Sh5 46. Tg4+ Kf5 47. Tb4 Sf4 48. Tb5+ Kf6 49. Tb3 Kg5 50. Tg3+ Kh5

Das Gebot der Höflichkeit verbietet es eigentlich, in der 1. Bundesliga eine solche Partie aufzuhängen und noch weiter zu spielen. Die einzige Entschuldigung für meinen Gegner ist, daß er gegen mich spielte.

51. Kf1

Nach 51. Kh1 g5 droht Schwarz nicht Kh4 wegen Tg4+, aber Weiß ist in Zugzwang. 52. Tg1 Sxh3; 52. Tb3 Kh4; 52. Kg1 Se2+

51. ... g5 52. Ke1 Th2 53. Ta3 Sxh3 54. Kf1 Sf4 55. Kg1 Td2 56. Kh1 Kh4 57. Tf3 Td4

Um zu g4 zu kommen. Ungefähr 21 andere Züge sind genauso gut.

58. Ta3 g4 59. Ta1 Kh3 60. Te1 Se2

Mein unabtötbarer Sinn für Schönheit:

61. Ta1 Td2

Nach 61. ... Sg3+ 62. Kg1 Td2 63. Ta2! kann Weiß die Sache verzögern. Einen Zug schneller Matt wird 61. ... g3, doch den verdeckten Turmzug und das Mattbild mit den Turm auf g2 fand ich schöner.

0 - 1

Gesamtkatalog der Schachliteratur erhältlich

Buchhandlung Ziegan

Potsdamer Straße 180

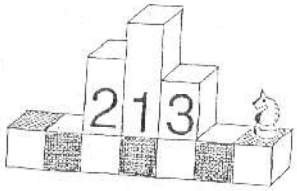
1000 Berlin 30

Tel. 2162068

Schachliteratur in großer Auswahl

ständig am Lager

Berliner Meisterschaft 1985



Ekkehard Meier

Überlegener Sieger der Berliner Meisterschaft 1985, die vom 29.3. bis zum 8.4. im Hotel Kurfürstendamm am Adenauerplatz stattfand, wurde der Ex-Kreuzberger Mladen Muše (22). Muše, mittlerweile ein recht guter Bundesligaspieler bis Lasker-Steglitz, distanzierte das gesamte Feld (10 aus 11) und gewann mit einem Vorsprung von 2 1/2 Punkten vor Brunner (7 1/2), Wockenfuß (7) und Riedel und Paulsen (je 6 1/2). Die beiden Kreuzberger K. Lehmann (4 1/2) und Federau (4) landeten im unteren Drittel des Feldes. Der Sieger fiel weniger durch die Qualität seiner Partien als vielmehr durch einen unbändigen Kampfgeist von der ersten bis zur letzten Runde auf. Er fightete auch dann noch, als sein Sieg schon längst feststand.

Typisch für seinen Stil scheint mir seine Partie gegen Wockenfuß aus der 5. Runde zu sein: Nach einer nicht ganz glücklichen Eröffnungsbehandlung erkämpft Muse eine ungefähr gleiche Stellung, wartet auf einen groben Fehler seines Gegners und behält mit dieser Taktik recht.

Altindisch

Muše -

Wockenfuß

1. d4 d6 2. c4 e5 3. Sc3 exd 4. Dxd4 Sc6 5. Dd2 Sf6 6. b3 Le6 7. e4 a5 8. Ld3 a4 9. Lxa4 d5 10. exd Ta4 11. Lb2 Lxd5 12. cxd Lb4 13. Lc3 Se4 14. Lxe4 Lxc3 15. Dxc3 Txe4+ 16. Kf1 Dxd5 17. f3 Te5 18. Kf2 0-0 19. Se2 Db5 20. The1 Td8 21. Sf4 Tc5 22. De3 h6 23. Tac1 Tf5 24. Tcd1 Txd1 25. Txd1 Te5 26. Dd3 Db4 27. g3 Ta5 28. Td2 Ta8 29. De3 Da5 30. Kg2 Df5 31. Sd5 Db1 32. Sc3 Df5 33. Sd5 Db1 34. De2 Tc8 35. b4 Kh8 36. b5 Sa5 37. Td1 Df5 38. Se7 Te8 39. Td8 1 : 0

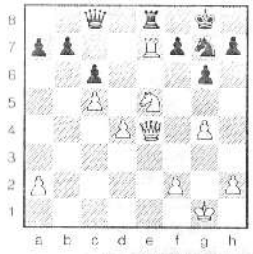
Oder seine Partie gegen einen anderen der Mit-Favoriten:

Albins Gegengambit

Paulsen -

Muše

1. d4 d5 2. c4 e5 3. e3 exd 4. exd Sf6 5. Sc3 Le7 6. Sf3 0-0 7. cxd Sxd5 8. Lc4 c6 9. 0-0 Le6 10. De2 Sxc3 11. bxc Lxc4 12. Dxc4 Sd7 13. Te1 Sb6 14. Db3 Lf6 15. Lf4 Dd5 16. Le5 Lxe5 17. Txe5 Dd7 18. Tle1 Tae8 19. c4 Txe5 20. Txe5 Sc8 21. De3 Sd6 22. c5 Sf5 23. De4 g6 24. g4 Sg7 25. Td7 Dc8 26. Se5 Te8



27. Sd7 und gleichzeitig aufgegeben. Schwarz spielt einfach Dxd7 und darf mit einer Figur mehr weiterspielen. Statt des groben Fehlers 27. Sd7 hätte vermutlich 27. Txf7 für Weiß leicht gewonnen, da 27. ... Txe5 an 28. Txg7+ Kxg7 29. Dxe5 scheitert.

Ähnlich verlief das Finale der Partie Reichenbach - Muše aus der Schlußrunde. Der Weiße hat die ganze Partie über eine leichte positionelle Druckstellung und krönte nun im Endspiel seine Spielführung mit einem "subtilen Damenopfer", das als Scheinopfer geplant war, sich bei genauerem Hinsehen allerdings als ein Einstellen der Dame entpuppte.

48. Da7?? (statt etwa Dc6) mit der Idee Sc6+, Sxa7 und die schwachen Bauern a5, b4 und d5 werden abgeholt. Nur leider ist der Sd4 gefesselt und Weiß gab daher sofort auf.

Seine vermutlich beste Partie spielte Muše gleich in der ersten Runde gegen Brunner, der am Ende auf dem 2. Platz landete (Anmerkungen leicht gekürzt nach Deutsche Schachzeitung 5/85)

Katalanisch

Muše -

Brunner

1. d4 Sf6 c4 e6 3. Sf3 d5 4. g3 Le7 5. Lg2 0-0 6. 0-0 dxc 7. Dc2 a6 8. Dxc4 b5 9. Dc2 a6 8. Dxc4 b5 9. Dc2 Lb7 10. Lf4

Chancenreicher 10. Ld2 mit der Idee La5. Wenn 10. ... Sc6, so 11. e3 Sb4 12. Lxb4 Lxb4 13. a3 Ld6 14. S1d2 De7 15. e4 e5 16. Sh4! (Sosonko - Morrison, Amsterdam 1978)

10. ... Lc6

10. ... Sc6 11. Td1 Sb4 12. Dc1 Tc8 13. Sc3 S4d5 14. Lg5 c5 mit ausgeglichener Stellung (Rubinetti - Geller, Olympiade Malta 1980).

11. Lg5 Sbd7

In Betracht kam 11. ... h6.

12. S1d2 Tc8 13. a4 c5 14. axb axb 15. Db3!

15. ... Ld5 scheitert an 16. Dxb5 Tb8 17. Dd3 Txb2 18. e4 nebst e4-e5.

15. ... Db6

Ratsamer war 15. ... Lc6, um eventuell c5-c4 folgen zu lassen.

16. Lxf6! gxf

16. ... Sf6 17. Sc4 Dc7 18. Sxd6 Dxd6 19. Dxb5 bringt Vorteil für Weiß.

17. dxc Lxc5

Nicht schlecht sieht 17. ... Sxc5 aus.

18. Se1 Lxg2 19. Sxg2 Tfd8 20. Df3 Ld4

Der angemessene Zug war 20. ... Le7, um Se5 zu drohen (20. ... Se5? 21. Dxf6)

21. Dg4+ Kh8 22. Dh5 Tc2?

Schwarz nimmt den Fall von f7 in Kauf. Einfach: 22. ... Kg7.

23. Sf3 Txb2 24. Sxd4 Dxd4 25. Tad1 Td2 26. Txd2 Dxd2 27. Dxf7 e5.

27. ... Dd6 28. Sf4 e5 29. Se5 Tg8 30. Ta1, drohend Ta8.

28. Se3

Schwarz gab auf. Gegen die Drohung Td1 nebst Sf5 ist nichts zu erfinden.

Leider gab es, soweit ich weiß, keinen Schönheitspreis. Die spannende Partie Riedel - Paulsen aus der 6. Runde hätte ihn sicher verdient.

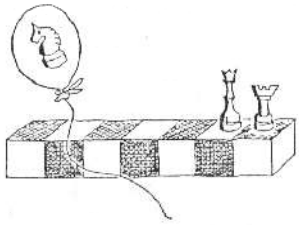
Sizilianisch

Riedel -
Paulsen

1. e4 c5 2. Sc3 Sc6 3. g3 g6 4. Lg2 Lg7 5. d3 e6 6. Le3 d6 7. Dd2 Sge7 8. Lh6 Lxh6 9. Dxh6 Sg8 10. Dd2 Sge7 11. Sge2 0-0 12. h4 h5 13. g4 hxg 14. h5 Kg7 15. hxg Sxg6 16. 0-0-0 Th8 17. Txh8 Dxh8 18. Th1 Dg8 19. Dh6+ Kf6 20. Sf4 Sce5 21. Scd5+ exd 22. Sxd5+ Ke5 23. f4 Kd7 24. fxe Sxe5 25. Dg7 b5 26. b4 Lb7 27. Sf6+ Kc6 28. bxc Kxc5 29. Th5 Ta5 30. Sd7+ Kd4 31. Kd1 Ke3 32. Dh6+ Kf2 33. Th1 Sxb3+ 34. Tf1+ Kxg2 35. Dh1+ Kg3 36. Dg1+ Kh3 37. De3+ Kh2 38. De2+ 1:0

SCHACH-CAFE BELMONT
DURCHGEHEND GEÖFFNET
TELEFON 246365
KURFÜRSTENSTRASSE ECKE BAYREUTHER STRASSE

Ausgelassene Hübschlichkeiten



Frank Dietze

Auch in diesem Jahr fielen 8 Kreuzberger in Lugano ein und maßen sich an einem auserlesenen Feld von Schachspielern. Ich sollte meine Feuerprobe gegen 2 Großmeister aus den USA bestehen: GM Sergey Kudrin (ELO 2485), der den verträumtesten Schlafzimmerblick aller Zeiten sein eigen nennen darf und GM Leonid Shamkovich (ELO 2460), einem Gentlemen der alten Schule.

Najdorf-Variante

Kudrin -
Dietze 3. Runde

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 a6 6. a4

Ein nützlicher Wartezug, der die Hauptpfade der Theorie umgeht. Schwarz kann zwar mit genauem Spiel leicht ausgleichen, aber es gibt eine oder zwei positionelle Fallen, wie Michael Stean 1976 schreibt. Er empfiehlt 6. ... Sc6 und erwähnt den Fehler 6. ... e5?!, der nach 7. Sf3! zur Variante 6.Le3 mit einem Mehrtempo für Weiß führt. Nichtsdestotrotz:

6. ... e5 7. Sf3 Dc7

Nach e5 ist die weißfeldrige Diagonale c4-f7 sehr schwach geworden und die Eröffnungsstrategie von Weiß versucht dies zu fixieren. Auf 7. ... Le6 ist Sg5 unangenehm und so verhindert Dc7 erst einmal Lc4.

8. Lg5

Weiß verstärkt indirekt den Druck auf d5 und verhindert durch die praktisch erzwungene Antwort das Plombieren mit Le6.

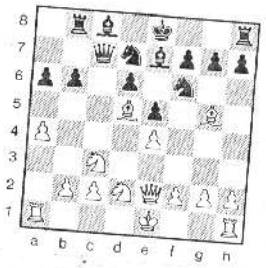
8. ... Sbd7 9. Sd2

Folgerichtig droht Weiß mit Lc4, seine Strategie durchzusetzen. In den 1983 erschienenen Eröffnungsbüchern BCO und NIC geht diese Variante mit dem Störmanöver 9. ... h6 nebst g5 weiter und wird als unklar beurteilt. Auch die Partie J. Nunn - T. Georgadze, die ich in der 4. Runde sah, verlief so und endete nach ca. 20 Zügen remis.

9. ... Le7 10. Lc4 b6 11. Ld5?! Tb8!? 12. De2

Nach 11. Ld5?! muß Weiß wegen des ungedeckten Lg5 immer die Kleinstkombi Sxd5 beachten, die zur Zeit durch den Gegenangriff auf die schwarze Dame aufgefangen wird. Mit De2 soll der Befreiungsversuch b5

vereitelt werden. Dies konnte allerdings nur durch das Zugeständnis 12. Lc4 gesichert werden. Diese Blöße gab sich der Großmeister aber erst in der Analyse und kommentierte 11. Ld5 mit "Scandal!" Dann zauberte er folgende Variante aufs Brett:



12. ... b5! 13. axb5 axb5

a) 14. Sxb5 Txb5! 15. Lxf6 (15. Dxb5? Sxd5 mit Vorteil für Schwarz) 15. ... Txd5 16. Lxg7 Txd2 17. Dxd2 Tg8 18. Dh6 Lf8 19. Lxf8 Sxf8 mit Vorteil für Schwarz.

b) 14. Lxf5! Sxf6 (Lxf6 15. Sxb5 Txb5? 16. Dxb5 Dxc2 17. Dc4 +-) 15. Sxb5 Dxc2 16. 0-0 (16. Lb3!? Dc5 17. Sc3 0-0 ergibt eine unklare bis gleiche Stellung; oder 16. Lc4! 0-0 17. 0-0 Le6 18. Lxe6 fxe6 19. Tfc1 Dxb2 20. Tab1 =) 16. ... Sxd5 17. exd5 (Tfc1? Sf4) Ld7 18. Tfc1 Lxb5 19. Dxb5+ Txb5 20. Txc2 mit Vorteil für Schwarz.

Ich setzte die Partie zaghafter fort:

12. ... 0-0 13. 0-0 Te8 14. Tfd1 Dc5 15. Sf1

Wieder pariert der Großmeister die Drohung Sxd5 ganz nebenbei mit der Entwicklung seiner Stellung.

15. ... Sxd5 16. Txd5 Db4 17. Ld2 Sf6

17. ... Db2 ist nur für geniale Spieler geeignet.

18. Td3 Dc5 19. Le3 Dc6 20. Lg5 Lg4?

Will erst noch f3 provozieren, um dann nach e6 zu gehen, aber dies erweist sich als Tempoverlust.

21. Dd2 Ted8 22. Se3 Le6 23. Lxf5 Lxf5 24. Sed5 Lxd5 25. Sxd5 Kf8 26. Tc3

Setzt die Partie nach 25-minütigem Nachdenken konsequent positionell fort.

26. ... Dd7 27. Tc7 Dg4 28. f3 De6 29. Ta3 b5

Wer nimmt schon ein stetiges Würgen auf die Dauer gelassen hin?

30. axb5 Txb5 31. b4 Tc8 32. Txa6 Tbb8 33. Dc3 Ld8 34. Txc8 Txc8 35. Tc6 Ta8 36. b5 La5 37. Dc4 Ld8 38. h3 Lh4 39. b6 Lg3 40. b7 Ta1+ 41. Df1 und 1:0

Grünfeldindisch

Dietze – Shankovich 8. Runde

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5

Ausgerechnet Grünfeldindisch, was ich selber über 5 Jahre gespielt habe und deshalb recht gut kenne. Was der arme Mann nicht wußte: Vor zwei Jahren war ich endgültig den Schlägen erlegen, die in der Hauptvariante mit 9. ... Sc6 ständig ausgeteilt wurden (man verfolge die Entwicklung im Informator!), so daß ich mir Zwangspausen mit Königsindisch verordnete.

4. cxd5 Sxd5 5. Sf3 Lg7 6. e4 Sxc3 7. bxc3 c5

Der Zug c5 läutet die Hauptvariante ein: Meine Spannung stieg.

8. Tb1 0-0 9. Le2

Jetzt stand Schwarz am Scheideweg. Mindestens 3 schlechte Varianten stehen zur Auswahl: Ein Überaus zweifelhafter Bauernraub mit Da5 nebst Dxa2 (s. VARIANTENKÜCHE, Partie 8. Große Honebrink – Jonas); der alte Versuch mit Lg4, der zu einem für Weiß sehr vorteilhaften Endspiel mit Läufer gegen Springer führt; und eben die kaputte Variante Sc6.

Shankovichs Hand griff nach dem Sc8 und ich mußte sofort an den letzten Schrei 13. ... Lh8?! in dieser Variante denken, der auch meine Interesse am Grünfeldinder wieder geweckt hatte. Aber nein, seine Hand führte den Springer nach d7.

9. ... Sd7!?

Ich orientierte mich an einer Schablone gegen den schwarzen Aufbau mit b6 und zog dann nach 5 Minuten:

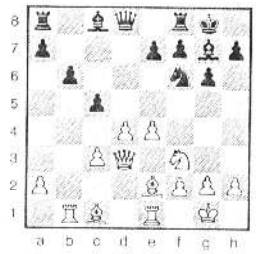
10. 0-0 Sf6

Nach weiteren 9 Minuten:

11. Dd3 b6

Aha, jetzt soll der Läufer den Druck verstärken. Ich investierte 13 Minuten für den nächsten Zug:

12. Te1?



Wieder findet die Krise im 12. Zug statt. Programmgemäß die Frage: Wie konnte Weiß stattdessen gewinnen? Nun, das läßt sich wohl mit letzter Gewißheit nicht klären. In der Realität schlug jedenfalls ein Blitz aus heiterem Himmel ein:

12. ... Sxe4!

Hochnothpeinlich!

Nicht nur Bauernverlust, sondern gründliche Zerstörung der Stellung, verbunden mit diversen Drohungen. Inzwischen wird auch der Sinn von b6 klar, oder? Ich brauchte eine halbe Stunde, um mich wieder zu bewegen:

13. De3 cxd4 14. cxd4 Sd6 15. h4

Verzweiflung!

15. ... Le6 16. Da3!? Sf5 17. Lb2 Dd5 18. Ta1

Bittere Notwendigkeit und Schrecken ohne Ende.

18. ... Tfc8 19. Ld3 Dd7?! (Dd6) 20. Tad1 Ld5 21. Se5 Dd6 22. Lxf5 Dxa3 23. Lxa3 gxf5 24. Lxe7 Tc7 (Lxa2? d5 mit starkem Freibauer) 25. Ld6 Tc2 26. a3 Lf6

Bilanz: Das Material ist wieder ausgeglichen und die Stellung bewegt sich wieder in Remisbreiten. Als Folgeschaden der ehemals grauslichen Stellung ist allerdings starke Zeitnot zurückgeblieben: 8 Minuten für die restlichen 14 Züge (gegen 40 Minuten). Anstatt jetzt banal mit g3 zu decken, was nach Analysen trotz f4 auszuhalten war), stellte ich in dieser angespannten Lage eine Falle?!.

27. Te3?!

Mit der Idee 27. ... Lxh4 28. Sc3 Td8 29. Lg3 Lxg3 30. fxg3+ Kf8 31. Sb4. Leider ist der Ld5 inzwischen gedeckt!

27. ... Td8! 28. Lb4 Lxh4 29. Sd3 Le4 30. f3 Lc6 31. Se1 Ta2 32. T3d3 Lf2+ 33. Kh1 a5 34. Le7 Te8 0:1

vereinsmeisterschaften

Frank Koch

CLUB
BLITZ
EINZEL
MEISTER
SCHAFTEN

Gesamtwertung nach 5 Runden (inoffiziell)

	Punkte
1. Bachmann	83
2. Dietze	80
3. Lehmann	75
4. Jonas	64
5. Steiger	58
6. Löhr	54
7. Schlesinger	39
8. Prudlo	34
9. Gremm	32
Kuhne	32
Semmelrodt	32
Roßmy	32
Joseph	32
14. Steinhardt	30
Block	30
16. Vandesleben	29
17. Kremer	27
18. Wollenzien	26
19. Schmidt	21
20. Tribull	20
21. Zöllner	19
22. Plümer	18
Fischer	18

	Punkte
24. Dr. Mittig	15
25. Koerlin	13
Borchardt	13
27. Dobbert	12
28. Federau	9
29. Weinrich	8
Röll	8
Sabri	8
Mattick	8
33. Ziegler	7
Kruse	7
35. Hering	6
36. Käpschies	5
Jurkatis	5
Wehlmann	5
Trippolt	5
40. Mack	3
Berg	3
42. Werth	2
43. Brungs	1
Reeger	1

Clubblitzeinzelmeisterschaft 4. Runde

1. Jonas	16 P.	25 WP
2. Bachmann	15 P.	20 WP
Dietze	15 P.	20 WP
4. Joseph	14,5	18 WP
Schlesinger	14,5	18 WP
6. Kuhne	14 P.	16 WP
7. Block	13 P.	14 WP
8. Wandesleben	10,5	12 WP
9. Roßmy	10 P.	12 WP
10. Gremm	9,5	9 WP
11. Wollenzien	8,5	8 WP
Sabri	8,5	8 WP
13. Löhr	7,5	7 WP
Kruse	7,5	7 WP
15. Zöllner	7 P.	6 WP
16. Wehlmann	6,5	5 WP
17. Tribull	6 P.	4 WP
18. Prudlo	4 P.	3 WP
19. Röll	3,5	2 WP
20. Reeger	0 P.	1 WP

Clubblitzeinelmeisterschaft 5. Runde

1. Lehmann	19,5	25 WP
2. Dietze	16,5	20 WP
3. Bachmann	14,5	18 WP
4. Block	14	16 WP
5. Steinhardt	13	14 WP
6. Jonas	12,5	12 WP
7. Prudlo	11,5	10 WP
8. Wandesleben	11	9 WP
Gremm	11	9 WP
10. Mattick	10,5	8 WP
Semmelrodt	10,5	8 WP
12. Roßmy	10	7 WP
13. Hering	9,5	6 WP
14. Löhr	9	5 WP
Dr. Mittig	9	5 WP
16. Tribull	8,5	4 WP
17. Dobbert	5,5	3 WP
18. Röll	4	2 WP
19. Wollenzien	3,5	1 WP
Zöllner	3,5	1 WP

PFINGSTTURNIER 85

Am Pfingstsonntag fand beim SCK das 1. Pfingstturnier für 8er-Mannschaften statt. Dieses Turnier soll eine ständige Einrichtung beim SCK werden.

Diesmal kämpften 8 Mannschaften in freundlicher Atmosphäre um den Wanderpokal. Anschließend feierte man Sieg und Niederlage mit einem Imbiß. Die Kreuzberger Mannschaft konnte trotz einer Niederlage gegen den Tabellenzweiten Braslav-Rabar wegen besserer Brettpunkte den Pokal gewinnen. Herzlichen Glückwunsch!

Die Siegermannschaft spielte mit folgender Besetzung:

1. Mattick
2. Kuhne
3. Joseph
4. Kapschies
5. Tribull
6. Gremm
7. Kremer
8. Zöllner

Tabellenstand:

		BP
1. SC Kreuzberg	12:2	43
2. Braslav Rabar	12:2	41
3. SV Wilmersdorf	10:4	35,5
4. BFA	8:6	35,5
5. Kroatische Gem.	6:8	25
6. SV Slovenia	6:8	23
7. SK Pristina	2:12	15
8. SK Tuneslen	0:14	6

POKALENDSPIEL 84

Richard Valet

Da hatte ich nun endlich einmal das Pokalfinale erreicht, immernin unter Beiseiteräumung einiger profilierter Spieler wie Bernhard Jonas, Jürgen Federau und Klaus Lehmann (durch Los), und dann mußte ich auf diese grauenvolle Weise verlieren. Doch sehen Sie selbst:

Norbert Sprotte -

Richard Valet

1.)b3 Es begann bereits mit der Eröffnung. Ich hatte mich ordnungsgemäß auf meinen Königsinder vorbereitet, und dann so etwas... 1.)...e5 2.)e3 Sc6 3.)Lb2 Sf6 Hier sollte gleich 3.)...f5 geschehen, um nicht im Zentrum durch c4, d4, etc. erdrückt zu werden. 4.)c4 g6 5.)Sf3 d6 6.)d4 Nun stellt sich die Frage der Aufstellung und der Zentrumsgestaltung. Es gibt die Möglichkeiten a) 6.)...ed: 7.)ed: d5, um den Lb2 am Mitspiel zu hindern, b) e5 decken und die Spannung im Zentrum Aufrecht halten (z.B. mit 6.)...Lg4) und c) den e5 nach e4 durchziehen und da zu stützen mit Te8, De7, Lf5 bzw. f5 usw.

Außerdem: wo soll der Läufer hin? Nach f5 oder g4 oder überhaupt erst mal gar nicht ziehen? Da der e5 hängt, muß ein forcierter Zug erfolgen und da ich (noch) nicht tauschen und (noch) nicht vorziehen wollte, kam nur Lg4 in Frage. 6.)...Lg4 7.)Le2 Nun hängt e5 wieder und die Entscheidung muß fallen. 7.)...e4 Leider falsch. Der Bauer ist auf e4 nicht zu halten, wie man gleich sehen wird. Besser war 7.)...ed4: 8.)ed4: d5 mit Ausgleich. 8.)Sfd2 Le2: Nun kam sogar ein irrtümliches Remisangebot von mir, weil ich dachte, daß ich besser stehe, denn 9.)De2: Sb4 (mit den Drohungen Sd3 und Sc2) schien mir nicht zu parieren. Aber leider geht einfach 10.)0-0 Sc2 11.)Se4: Sa1: 12.)Sf6:+ Df6: 13.)d5 und auf h8 geht ein ganzer Turm verloren. Das sah auch Meister Sprotte, und daher 9.)De2: Lg7 10.)Sc3 De7 11.)a3 Diese Stellung ist bereits verloren, da e4 nicht zu halten ist 11.)...0-0 Auch andere Züge wie 0-0-0 oder Td8 helfen nicht mehr. 12.)d5 Sb8 13.)g4 h6 14.)h4 Sbd7

14.)...g5 hält zwar den Bauern noch ein Weilchen, ergibt aber eine total verlorene Position wegen der Schwäche des Feldes f5 und der sich öffnenden h-Linie. Die "Gegenfelder" e5 und f3 bzw. d3 können nur noch zu spät besetzt werden, z.B. 14.)...g5 15.)hg5: hg5: 16.)d5 Sb8 17.)Sb5 mit der Idee Sd4 und Sf5, oder 16.)...Se5?! 17.)Se4: Sfg4: 18.)f4 +- oder 17.)...Seg4: 18.)Seg5: +-. Daher entschloß ich mich zu dem Bauern"opfer", leider ein Opfer ohne Gegenwert. 15.)g5 Sh7 16.)gh6: Lh6: 17.)Sce4: f5 18.)Sg5 Nun ist der Bauer weg, und das Gegenspiel sollte einsetzen. 18.)...Sc5 19.)b4 Sa4? So aber nicht. Der Springer bleibt am Rand. Möglicherweise hätte man hier bereits aufgeben können 20.)Ld4 c5? Auf diese Weise stellt man bereits eine ganze Figur ein. 21.)dc6:ep bc6: 22.)c5! Jetzt aufgeben !!! Aber es ist doch das Pokalfinale?!

22.)...f4 23.)Dc4+ d5 24.)Db3 fe3: 25.)fe3: Sg5: 26.)hg5: Dg5: 27.)0-0-0 1:0 Wenigstens noch ein origineller Schlußzug ! Gratulation dem Pokalsieger Norbert Sprotte.

TITELTURNIER 85

Andreas Bachmann

Der Ausgang des diesjährigen Titelturniers war offen bis zuletzt. So hatten vor der Schlußrunde noch vier Spieler (Lehmann, Bachmann mit je 4,5 und Dietze, Jonas mit 4 Punkten) Aussichten auf Platz 1. Im letzten entscheidenden Durchgang kam dann leider Klaus Lehmann zum kampflosen Sieg gegen Bernd Gahntz, wodurch Frank Dietze und Bernhard Jonas ihre Hoffnungen begraben mußten.

Für mich hieß dies dagegen, die letzte Partie unbedingt zu gewinnen. Übrigens die gleiche Situation wie im letzten Jahr, wo ich es trotz Mehrqualität nicht schaffte.

Diesmal mußte ich mit Schwarz gegen Bernhard Jonas antreten.

Ich erwartete 1. e4, da es aber in Clubmeisterschaften hauptsächlich darum geht, wer wen zuerst überrascht, ließ sich Bernhard diese einmalige Chance nicht entgehen und spielte 1. d4. Darauf kannten wir beide nur eine Variante, so daß schnell folgende Theoriestellung aufs Brett gezaubert war:

ELEKTROSCHACH

SCHACHCOMPUTER · BÜCHER · SPIELE · UHREN

FERNSCHACHBEDARF · URKUNDEN · POKALE

HEIDE KETTERLING

Tel. (030) 7 85 76 74 - Dudenstraße 32 (ab 11.00) - 1000 Berlin 61

DAS BERLINER FACHGESCHÄFT MIT FACHKUNDIGER BERATUNG UND TESTMÖGLICHKEIT

Grünfeldindisch

Bernhard Jonas -
Andreas Bachmann

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. cxd Sxd5 5. e4 Sxc3 6. bxc Lg7 7. Lc4 c5 8. Se2 cxd 9. cxd 0-0 10. 0-0 Sc6 11. Le3 Lg4 12. f3 Sa5 13. Ld3 Le6 14. d5 Lxa1 15. Dxa1 f6

Ich bin also wieder mal im glücklichen Besitz einer Mehrqualle, aber von schwarzem Vorteil kann natürlich keine Rede sein.

16. Tb1

Gilt in der Theorie als bestes, wenngleich es hier eine ganze Armada von Zügen gibt: Td1, Kh1, De1, Sd4, Ld2, Lh6, Sd4, Db1, Tb1.

16. ... Ld7 17. Sf4 Dc7

Mit der Idee De5!. Wie ich hinterher feststellte, spielte Hort an dieser Stelle 17. ... Db8 18. Dc3 b6 und Schwarz steht wahrscheinlich etwas besser.

18. g3!?

Jetzt hätte ich gerne einen Turm nach c8 gestellt, aber nach Tac8 hängt a7, und nach Tfc8 fehlt der Turm in der Variante 19. Ld4 Sc4 20. Tc1 b5 21. Lxc4 bxc 22. e5 fxe 23. Lxe5 Dc5+ 24. Ld4 Dd6 25. Lh8 mit der Idee Dg7 ‡ auf dem Königsflügel. Deshalb zog ich:

18. ... b6!? (mit der Idee Tac8)
19. Ld4

19. La6!? Lc8 20. Le2 Ld7 Zugwiederholung wollte keiner.

19. ... Sc4

19. ... Tac8 20. La6 Sb7 21. e5!

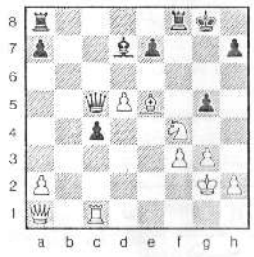
20. Tc1 b5 21. e5 fxe 22. Lxc4

Hier gab es eine nette Variante mit 22. ... exd 23. d6+ Dxc4 24. Txc4 bxc 25. dxe? Txf4!! 26. gxf c3 mit der Idee Tc8 —+. Weiß kann aber einfach 25. Dxd4! mit besserer Stellung spielen.

22. ... bxc 23. Lxe5 Dc5+ 24. Kg2?

Der entscheidende Fehler. Nach 24. Ld4 wäre die Stellung alles andere als klar.

24. ... g5!



Weiß ist in allen Varianten verloren. Die Schwäche von f3 macht sich, als Folge von 18. g3, bemerkbar.

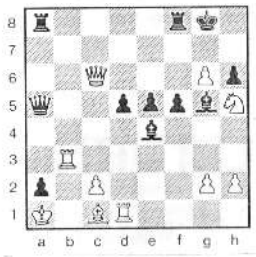
25. Se6 Lxe6 26. dxe

26. Lh8 c3!! und Schwarz steht besser.

26. ... Dd5 27. Dc3 g4 28. Lf4 Dxf3+ 29. Dxf3 gxf+ 30. Kxf3 Tac8 31. Ke4 Tf6 32. Kd5 c3 33. Le3 Tf5+ 34. Ke4 Ta5 35. Tc2 Tc6 36. Kf3 Txe6 0 - 1

Und damit ist der Stichkampf gegen Klaus Lehmann erreicht.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, gab es einige überraschende Ergebnisse. Die bemerkenswerteste Partie kam dabei in der 5. Runde zwischen Jonas und Dietze zustande. Darin wurde uns ein tiefer Einblick in die "Trickkiste" eines unserer mit allen Wassern gewaschenen Bundesligacracks gewährt.



Den Eröffnungskampf hatte Schwarz zwar gewonnen, mußte sich nun aber mit dieser für ihn nicht ganz einfachen Stellung (es drohte De6+ +-) auseinandersetzen. Frank aber löste - trotz Zeitnot - alle Probleme elegant einfach. Er zog ...? Genau - Dc8!!! hält alles.
Mit diesem genialen Zug haute Frank selbst die erfahrensten Kiebitze vom Hocker. Nur Bernhard behielt die Ruhe und fand - nach kurzem Nachdenken - die beinahe einzige Antwort, indem er mit 36. Tb7! die Dame opferte und auf g7/h7 Dauerschach bot. Nach der Partie, auf die Unmöglichkeit von Dc8 aufmerksam gemacht, staunten beide Spieler nicht schlecht. Statt 35. ... Dc8 hätte 35. ... Da6 kommen müssen, aber danach wäre Weiß in Vorteil gekommen, wie folgende Variante veranschaulicht: 36. Tb6 Dc8 37. Dd6 Ta7!? 38. Lxg5! hxg (Dxc2 39. De6+ Kh8 40. g7+ Txg7 41. Dxh6 +- oder 38. ... Dxc3+ 39. Tb2 +-) 39. Tc6 Dd8 (Dd7 40. Sf6+ +-) 40. Dxe5 und Weiß steht besser (plant Sf6+).

	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	Wertung
1. Bachmann	x	1/2	1/3	1	1	1/2	1	1	5 1/2	16,25
2. Lehmann	1/2	x	0	1	+	1	1	1	5 1/2	14,75
3. Dietze	1	1/2	x	1/2	0	1	1	1	5	14,75
4. Jonas	0	0	1/2	x	1	1/2	1	1	4	9,5
5. Gahntz	0	-	1	0	x	1/2	1	1	3 1/2	8,5
6. Voss	1/2	0	0	1/2	1/2	x	0	1/2	2	6,75
7. Joseph	0	0	0	0	0	1	x	1	2	2,5
8. Wollenzien	0	0	0	0	0	1/2	0	x	1/2	1

DURCHMARSCH

Nicht aufzuhalten war SF Sabri bei seinem Aufstieg in die 1. Klasse mit 8 aus 9 Punkten.

Französisch

Sabri -
Kapschies

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Le3 dxe 4. Sd2 Sf6 5. f3 exf 6. Sgf3 Le7 7. c3 0-0 8. Ld3 Sg4 9. Lf4 c5 10. h3 Sf6 11. De2 Sc6 12. dxc Lc5 13. 0-0-0 De7 14. Lg5 e5 15. Se4 Lb6 16. g4 Le6 17. Lf6 gxf 18. g5 f5 19. Sf6 Kg7 20. Se5 Tg8 21. Sc6 bxc 22. Dh5 Kf8 23. Dh7 1 : 0

REMISSPEZIALIST RETTETE DEN SCK VOR DER BLAMAGE!

In der 2. Runde des Berliner Mannschaftspokals traf die Kreuzberger Mannschaft (Th. Grzesik, F. Frzesik, Lehmann, Marschner) auf die 1.-Klasse-Mannschaft Weiße Dame. Und wer hier sein Geld auf die Bundesligisten verwettete, hat Haus und Hof verspielt, denn sie verlor sensationell mit 3,5 : 0,5!! Zu gerne möchten wir wissen, womit sich die Schachgöttin an diesem Tag bestechen ließ.

SOMMERSCHNELLTURNIER

Teilnehmer: Alle Mitglieder des SCK Modus: 11 Runden Schweizer System

Bedenkzeit: 30 Minuten pro Spieler

Startgeld: DM 5,- (für Preise)

Auslosung: 5.7.85, 19.15 Uhr

Termine:

1. Runde	5.7.85	19.30 Uhr
2. Runde	5.7.85	20.45 Uhr
3. Runde	12.7.85	19.30 Uhr
4. Runde	12.7.85	20.45 Uhr
5. Runde	12.7.85	22.00 Uhr
6. Runde	19.7.85	19.30 Uhr
7. Runde	19.7.85	20.45 Uhr
8. Runde	19.7.85	22.00 Uhr
9. Runde	26.7.85	19.30 Uhr
10. Runde	26.7.85	20.45 Uhr
11. Runde	26.7.85	22.00 Uhr

DER NEUE "ALTE" VORSTAND

Brigitte Gr. Honebrink

Wenig Veränderungen gab es bei der Neuwahl des Vorstandes des SCK in diesem Jahr. Ein Beweis für die Leistungsfähigkeit!?
Der "äußerst selbstkritische" 1. Vorsitzende Dieter Kapschies bleibt uns glücklicherweise noch ein Jahr erhalten in seiner Funktion. Aus Mangel an anderen Kandidaten wird auch der SF Siebert wieder gewählt. Als dritter Vorsitzender fungiert weiterhin der SF Miekeley, der auch gleich noch den Schriftführer mitmacht (der Vorteil von Doppelbesetzungen ist, daß auf den Vorstandssitzungen nicht soviele Leute durcheinanderquatschen, denn es wird schon genug geredet).
Einstimmig wird auch der unersetzliche Schatzmeister Werner Ott gewählt und damit es alle wissen, er ist bereits Ehrenmitglied.
Und wer sollte den Spielbetrieb besser schmeissen als - na, ja natürlich - der Frank Koch. Für das Amt des 2. Spielleiters gibt es eine Neubesetzung: SF Zöllner nimmt in Zukunft die Mannschaften unter seine Fittiche.
Die Wahl für den Spielausschuß war zwar geheim, aber jetzt dürfen es alle wissen: die Sfe Dietze, Reetz und Marschner werden mit den Mannschaftsführern die Besetzungen für die nächste Saison besprechen.
Der Leerwart ging wieder leer aus. Da der SF Borchardt sich leider verspätete, um sich der Wiederwahl zum Pressewart zu stellen, wählte man den abwesenden Rainer Große Honebrink.

Obrigens: beinahe wäre in der 2. Hand ein Artikel über SCK erschienen, aber entweder ist dem SF Borchardt das Geld ausgegangen, um einem Redakteur dieser Zeitung noch weitere Biere auszugeben oder irgendetwas anderes hat nicht geklappt.
Die Suche nach den Kassenprüfern war erfolgreich; die Sfe Menzel und Lehmann nahmen das Amt an.
Die Jugendversammlung hatte bereits den Jugendwart Boris Mirnik und den Jugendsprecher Karsten Ziegler gewählt. Neue Impulse für die Jugendarbeit?
Obwohl die Raucher auf der diesjährigen JHV schlechte Karten hatten, hatte man schließlich Verständnis und billigte ihnen eine kleine Raucherecke zu!

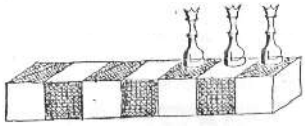
NORDDEUTSCHE BLITZ MANNSCHAFTS MEISTERSCHAFT 85

Mit einem 4. Platz sicherte sich der SCK die Teilnahme an der Deutschen Mannschaftsblitzmeisterschaft. Für die Punkte sorgten D. King, Fr. Koniezcka, Kl. Lehmann und J. Marschner. Norddeutscher Blitzmeister wurde Lasker Steglitz mit Muße, Paulsen, Bläß u. Brustkern.

KASPAROW JUNI 85

"Ich habe erhebliche Zweifel, daß Karpow im Herbst wirklich zu diesem Kampf um den Titel bereit ist und mir am 2.Sept. am Brett gegenübersitzen wird. Er hat seine Möglichkeiten noch nicht erschöpft, den Wettkampf zu verhindern."

Frauenschach



Brigitte Große Honebrink

Zur Zeit findet in den Räumen des SCK, wie immer von der Berliner Schachwelt unbeachtet, unter der Turnierleitung von Frank Koch die diesjährige Offene Berliner Damen-einzelmeisterschaft statt.
12 Frauen kämpfen um den Titel "Berliner Meisterin". Erklärte Favoritinnen sind die dem NRW-Schachverband angehörende Ute Späte und die amtierende Berliner Meisterin Brigitte von Herman. Am 6.7. wird das Rundenturnier beendet sein. Gespielt wird Samstags um 15 Uhr, am 18.6. und 25.6. um 18 Uhr auch Dienstags. So sieht die Tabelle zur Zeit aus:

1.	U. Späte	5	aus	5
2.	B. Gr. Honebrink	3 1/2	aus	4
3.	B. v. Herman	3	aus	3
4.	C. Paskarbis	3	aus	4
5.	B. Pehnke	2 1/2	aus	4
6.	A. Hacker	2	aus	6
7.	R. Höfel	1 1/2	aus	4
8.	U. Klevenow	1 1/2	aus	5
9.	B. Suhr	1	aus	2
10.	H. Boltz	1	aus	4
	G. Gutgesell	1	aus	4
12.	A. v. Herman	0	aus	4

Übrigens: Bei der diesjährigen Einzelmeisterschaft waren die Berliner Schachfrauen anzahlmäßig überdurchschnittlich gut vertreten. Drei Frauen spielten in der B-Klasse (Brigitte v. Herman, Barbara Pehnke und Brigitte Große Honebrink) und eine in der C-Klasse (Christiana Paskarbis).

"SCHACH-FRÜHLING" IM TESSIN

Christoph Sowada

Auch in diesem Jahr machten sich Anfang März einige (Ex-) Kreuzberger Schachfreunde in Richtung Süden auf, um beim 10. Lugano-Open ihre schachlichen Kräfte zu messen und auch schon mal nach dem Frühling Ausschau zu halten. Dabei traten jeweils vier Reiseteilnehmer im Meister- und vier im Hauptturnier an. Bei den "Meistern" erzielte Frank Dietze, der - ebenso wie Norbert Sprotte - eine Beurlaubung für die beiden in die Reisezeit fallenden Bundesligakämpfe vom gleichfalls mitgereisten Mannschaftsführer Heinz Gladkowsky erhalten hatte - mit 5 Punkten aus 9 Runden das beste Ergebnis und belegte den 57. Platz. Besondere Erwähnung verdient hierbei insbesondere sein Sieg über den starken Jugoslawen Mrdja, der - wenn dieser Griff in die Boxersprache erlaubt ist - immerhin 2425 ELO-Punkte "auf die Waage brachte". Auch der Niederlage gegen den heute in den USA lebenden sowjetischen Großmeister Shamkovic wird er sich wohl nicht schämen müssen. Punktgleich mit Frank schnitt der frühere Kreuzberger Klaus Zschäbitz ab, dessen größtes Ärgernis ausgerechnet ein Gewinnpunkt in der letzten Runde war: Da der Gegner bereits vorzeitig abgereist war, gewann Klaus kampf- (und damit ELO-mäßig wert-)los; dagegen wäre ihm ein schnell vereinbartes Remis bei seinem Streben nach einer internationalen ELO-Zahl sehr viel hilfreicher gewesen. Bei seiner knappen Niederlage gegen Großmeister Chandler (die Abbruchstellung war noch nicht einmal theoretisch eindeutig gewonnen) ließ Klaus das internationale Großmeisterschach seine aufkeimende Schlagkraft schon einmal erahnen... Der 80. Platz von Norbert Sprotte erfährt eine beachtliche Aufwertung, wenn man sich vor Augen hält, daß er bei seinen 50% den kubanischen IM Vera (2480 ELO) ein Remis abtrotzte und mit den Großmeistern Sosonko und Tukmakov (Turniersieger!) zwei gewaltige Brocken vorgesetzt bekam, wobei die gegen den letztgenannten in der Zeitnotphase bei Beginn des Blitzens auf dem Brett befindliche Stellung keineswegs so eindeutig war, wie dies der Unterschied zwischen Amateur und Profi hätte vielleicht erwarten lassen.

Rainer Albrecht schließlich, der nicht nur als glänzender Redakteur der Ur-Kreuzqualle, sondern auch als Schachspieler einen gewissen Ruf erworben hat, konnte leider den seinen Weiß-Partien spielimmanent anhaftenden "Anzugsnachteil" (nochmals zur Klarstellung: Es handelt sich hierbei darum, den ersten Zug machen zu müssen - nicht etwa um eine bestimmte Kleidervorschrift) nicht völlig wettmachen: Mit vier Zählern blieb er um einen halben Punkt unter der 50%-Marke (sollte hierzu etwa auch der frühe Rundenbeginn - immerhin 13.00 Uhr - beigetragen haben?).
Soweit der interessierte Kreuzquallen-Leser nicht bereits durch Tages- oder Fachpresse (oder aber durch private Erzählungen) umfassend informiert sein sollte, sei auch das Endergebnis des Meisterturniers nicht verschwiegen: Es siegte IGM Tukmakov mit 7 Punkten (aus 9 Runden) vor IGM Nigel Short, IM Spraggett (= 2. IGM-Norm) und den Großmeistern Farago, Mednis, Martinovic, Georgadze, Inkiov, Nunn, Sax, Reshevsky, Kurajica, Nemet, Chandler und Klaric (jeweils 6,5 Punkte). Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang noch, daß in diesem Jahr erstmals auch eine sowjetische Delegation nach Lugano gekommen war. Beeindruckend war schließlich auch das Auftreten von Großmeister Reshevsky, der mit seiner Art, sein nicht mehr ganz junges großmeisterliches Haupt zu zieren, auch einen wertvollen Beitrag für die internationale Hut- (und vor allem Mützen-) Mode erbrachte.

Sizilianisch

Sowada, Christoph -
Pfaffmann, Peter (D)

Lugano 85

1. e4 c5 2. Sf3 e6 3. d4 cxd
4. Sxd4 a6 5. Sc3 Dc7 6. g3 Sf6

In der Theorie wird das Gegenfianchetto mittels 6. ... b5 vorgeschlagen.

7. Lg2 Lb4 8. 0-0

Wohl eine theoretische Neuerung. Als Alternativen kamen 8. Sde2 oder auch 8. Ld2 in Betracht.

8. ... Lxc3

Falls Schwarz den Bauern - etwa mittels 8. ... 0-0 ablehnt, so steht neben dem in der vorigen Anmerkung genannten Zügen auch der Versuch 9. Sce2 nebst c3 zur Verfügung.

9. bxc Dxc3 10. Tb1 0-0 11. Tb3 Dc7
12. Lg5

Die Idee des sofortigen Flügelangriffs - 9. g4 10. Th3 11. Dh5 - scheitert am Gegenschlag im Zentrum mittels 9. ... d5.

12. ... Kh8

Im Hauptturnier hatten wir im vergangenen Jahr ja kräftig "abgesahnt" (Geldpreise für Andreas Bachmann, Lutz Steinhardt und den Autor dieser Zeilen; haarscharf vorbei auch Michael Steiger). In diesem Jahr war eine Wiederholung dieses Erfolges leider nicht möglich. Dies ist zum einen sicher darauf zurückzuführen, daß es nicht immer gleich gut "läuft", zum anderen aber haben in diesem Jahr (ungeachtet des Fehlens des Vorjahressiegers) einige starke (insbesondere jugoslawische) Spieler am Hauptturnier teilgenommen, die wohl eigentlich "eine Tür weiter" (also im Meisterturnier) hätten Platz nehmen müssen.

Am erfolgreichsten spielte von den Kreuzberger Hauptturnier-Spielern Andreas Bachmann (der auch bei der BMM das beste Resultat in der zweiten Mannschaft erzielte): Er wurde mit 5 Punkten (aus acht Runden!) als Wertungsbester 29. Mit einem Sieg in der letzten Runde hätte er sogar noch unmittelbar in den Kreis der Preisträger vorstoßen können; doch Andreas stand eigentlich die ganze Partie über eher gedrückt, so daß ihm nur die Möglichkeit blieb, nach der Wiederaufnahme der Partie durch eigenes passives Spiel den Gegner zu der Einsicht zu zwingen, daß auch dieser nicht recht weiterkommt. Dieses Ziel schien auch schon erreicht, so daß Andreas' Fans bereits den Heimweg angetreten haben. Gewiß, die Konsequenz dieses

---

12. ... Sxe4 13. Lxe4 De5 14. Lxh7+ nebst Dh5 gibt Weiß auch gute Angriffschancen.

13. g4 d6

Jetzt kann 13. ... Sxe4 mit 14. Lxe4 De5 15. Le7 Te8 16. Df3 Txe7 (16. ... Dxd4 17. Dxf7) 17. Lxb7 beantwortet werden.

14. Th3 Dc5

Verschenkt ein wichtiges Tempo. Vorzuziehen war Sc6.

15. Le3 Da5 16. g5 Sg8 17. Dh5 h6
18. Dh4

Mit der Drohung 19. gxh g6 20. h7 nebst Df6 #.

18. ... Kh7

Partieverlaufs wäre zwangsläufig ein Unentschieden gewesen. Doch Caissa ist - jedenfalls meistens - ein logisches Wesen; und ihre Jünger versuchen, es ihr gleichzutun. Das Remis in der Schlußrunde hätte keinem genutzt, und so wurde diese Partie am Ende auch gar nicht remis: Der Spieler mit dem schöneren Namen (Andreas italienischer Gegner hieß "d'Amore" - tja, da hatte unser "Andi" natürlich schlechte Karten) gewann schließlich die Partie. Als Andreas dies später ohne jede Fassungslosigkeit erzählte und auf die Frage nach der konkreten Zugfolge nur sehr ausweichend reagierte, tauchte schnell der Verdacht auf, daß da möglicherweise nicht nur der Italiener noch den Weg zum Geld gefunden haben könnte. Immerhin sei um der fairen Berichterstattung willen eingeräumt, daß Andreas Mutmaßungen dieser Art stets weit von sich gewiesen hat - etwa mit derselben Überzeugungskraft, wie sie von amtlichen Dementis auf aufsehenerregende Presseberichte her bekannt ist. Doch damit sollen alle Spekulationen in dieser Hinsicht für immer ruhen: Sollte Andreas doch noch einen indirekten Geldpreis erzielt haben, so wäre auch dieser gewiß schachlich verdient und ihm menschlich zu gönnen.
Mit einem Sieg in der letzten Runde hätte er sogar noch aus eigener Kraft in den Kreis der Preisträger vorstoßen können, doch leider verlor er diese - bei Partieabbruch noch als sicheres Remis beurteilte - Partie. Direkt hinter Andreas landete (ebenfalls mit 5 Punkten) der Mannschaftsführer der Bundesliga-

---

Auch andere Züge versprechen nicht mehr viel Gutes; etwa 18. ... Dd8 19. Dg3 z.B. 19. ... Sc6 20. gxh g6 21. Sxc6 bxc 22. h7 Sf6 23. Lh6 Te8 24. e5! und weiß steht auf Gewinn bzw. 22. ... Se7 23. Lh6 Te8 24. Lg5 Kg7 25. Dh4 +-; auf 18. ... Sd7 hingegen dringt der weiß Angriff mittels 19. gxh g6 20. Sxe6! fxe 21. De7 De5 22. c3 Dxc3 23. Ld3!! nebst Lc3 durch.

19. f4 Sc6 20. f5 Ld7

20. ... Sxd4 21. Lxd4 ist auch keine Rettungschance für Schwarz: 21. ... e5 22. gxh bzw. 21. ... g6 22. fxg+ oder 21. ... Ld7 22. Lxg7 Kg7 23. gxh+ Kh7 24. Dg5 +-.

21. gxh g6 22. Sf3 Dd8

Oder 22. ... f6 23. fxg+ Kxg6 24. Dg4+ +-.

23. fxg+

Zu diesem Zeitpunkt hatte Weiß nur noch fünf Minuten Bedenkzeit.

23. ... fxg 24. Dxd8 Taxd8 25. Sg5+ Kh8 26. Sf7+ Txf7

Mannschaft, Heinz Gladkowsky. Das ist gewiß ein sehr erfreuliches Ergebnis - sollte der Heinz etwa auf einen Ersatzspielerposten in seiner Mannschaft spekulieren? Beim Zustandekommen dieses Ergebnisses verdient vor allem hervorgehoben zu werden, daß Heinz vor allem seine Plus- (manchmal allerdings auch seine Minus-)punkte primär der Unbekümmertheit seines Spiels und seinen sehr speziellen Eröffnungstheorie-Kenntnissen verdankt.

Konrad Jacob hatte bei seinen 50% einen überproportional hohen Anteil an weiblichen Gegnern (Zufall oder Schicksal?). Einem noch besseren Abschneiden stand möglicherweise auch das Handikap entgegen, daß er während der letzten Runden an einer starken Augenentzündung laborierte. Ich selbst bin mit meinen Partien zwar insgesamt durchaus (noch) zufrieden, mit dem erzielten Ergebnis (4,5 Punkte = 51. Platz) hingegen nicht ganz. Sicher waren meine Gegner nicht schlecht (am Ende hatte ich die viertbeste Wertung überhaupt - noch besser u.a. Andreas), doch hatte ich meine Punkte auch schon nach sechs Runden eingesackt und somit die in der vorletzten Runde bestehenden guten Preischancen verspielt.
Noch ein paar Worte zum "Drumherum": Wir wohnten wieder in Ferienappartments in Italien (mit Selbstversorgung). Wie schon im vergangenen Jahr so verbrachten auch diesmal die meisten von uns noch einige Tage Urlaub nach Turnierende im Tessin

---

Auf 26. ... Kh7 kommt 27. Thf3; nicht aber 27. Sxd8?! Txf1 nebst Sxd8; und Weiß hätte noch (Zeit-) Schwierigkeiten im Endspiel.

27. Txf7 Sge7 28. h7

Der schwarze König steht "Patt", und auf der Diagonale a1-h8 fällt die Entscheidung.

28. ... e5 29. Th4

Noch genauer als sofortiger 29. Lg5

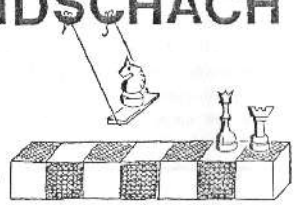
29. ... Le6 30. Lg5 Sg8 31. gxh0+ Kxg8 32. Tfh7

Dank des Zuges 29. Th4 kann Weiß jetzt Tfh7 statt Thh7 bzw. Thf3 ziehen. Schwarz gab auf, weil er das Matt nicht mehr verhindern kann: 32. ... Kf8 33. Th8+ Lg8 34. T4h7! nebst Lh6 bzw. Lxe7 und Matt oder 32. ... Lxa2 33. Th8+ Kf7 34. T4h7+ Kg6 35. Lh3 #.

(mit Kurzfahrten in die Umgebung, Tischtennis - auch hier ist vor Andreas Bachmann zu warnen! - etc.). Leider kam der Frühling in diesem Jahr etwas später als sonst, so daß es praktisch so richtig schön (klimatisch) erst dann wurde, als wir die Schachspiele und Doppelkopf-Kartenspiele schon wieder einpacken mußten.

Dem Bericht anhängen möchte ich noch eine von mir gespielte Partie, die ich noch in Lugano kommentiert habe, um damit am Schönheitspreis-Wettbewerb teilzunehmen. Der Schönheitspreis wurde einem jugoslawischen Spieler zuerkannt, was seine Ursache vielleicht auch darin hat, daß meiner Partie die spektakulären Opfer fehlen (diese finden sich dann in den Anmerkungen).

JUGENDSCHACH

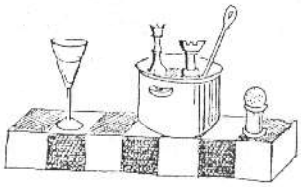


Rainer Große Honebrink

Bei der diesjährigen Jugendversammlung wurde Boris Mirnik zum Jugendwart und Karsten Ziegler zum Jugendsprecher gewählt.
Um in der Jugendmisere neue Schritte zu machen, wurden verschiedene Möglichkeiten ins Auge gefaßt. U. a. : sollen regelmäßige Jugendturniere für Mitglieder und Vereinslose durchgeführt werden. Für die Organisation

hat sich jetzt eine kleine Gruppe gefunden. In der ersten Juliwoche findet am Samstag, den 6.7. um 15 Uhr das erste Turnier statt. Für die Werbung und die Durchführung werden noch Mitglieder gesucht. Auch Anregungen und Ideen werden gern entgegengenommen! Das Jugendtraining wird ab Juli von bisher dienstags auf samstags 15 Uhr verlegt.
Bei einem anschließenden Blitzturnier gewann Ingo Voß (6 P.) (im Stichkampf) vor Boris Mirnik (6), Peter Schmidt (4), Peter Gebhardt (3,5), Daniel Hibbeln (3,5), Daniel Denes (3), Karsten Fuchs (2) und Rene Hake.

aus der Variantenküche



Brigitte Große Honebrink

Grünfeldindisch

Vereinspokal 84 2. Runde

Brigitte Große Honebrink - Bernhard Jonas

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. cxd Sxd5 5. e4 Sxc3 6. bxc Lg7 7. Sf3 0-0 8. Le2 c5 9. Tb1 Da5

Ich hatte mich gut vorbereitet und diese Variante im Grünfeldindischen analysiert. Die schwarze Dame geht recht frühzeitig auf Bauernfang, Weiß läßt sich dadurch aber nicht irritieren und fährt mit der Entwicklung fort.

10. 0-0 Dxa2 11. Lg5 Da6

Die schwarze Dame zentralisiert sich, deckt den Bauern e7 und greift e4 an.

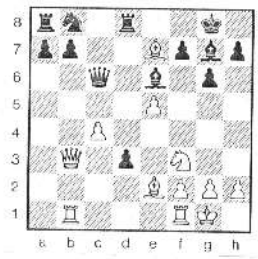
12. c5 Td8 13. Da4

Droht mit Lc4, die Stellung der schwarzen Dame auszunutzen.

13. ... Dc6 14. Db3

Nach dem naheliegenden Lb5 bringt Schwarz mit 14. ... Dc7 und dann 15. ... a6 seine Bauernlawine ins Rollen. 14. Db3 drückt gegen b7 und f7.

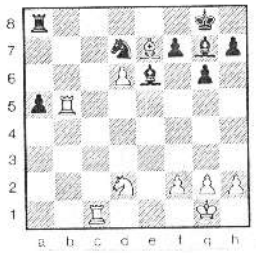
14. ... Le6 15. c4 dxc 16. Lxe7 d3!?



Dieser Zug überraschte mich; ich hatte mit 16. ... Td7 oder Tc8 gerechnet. Die Idee dieses Zuges ist es, für die geopferte Qualität den Bauner c4 zu bekommen, um dann,

unterstützt von den Läufern, mit den beiden Freibauern vorzupreschen.

17. Lxd3 Txd3 18. Dxd3 Sd7 19. Dd6 Lxc4 20. Tfc1 Dxd6 21. exd6 b5 22. Sd2 Le6 23. Txb5 a5!



Ich erschrak ganz schön, als ich sah, wie stark dieser Bauer zu werden drohte. Zu spät merkte ich, wie wenig meine Türme gegen diese Läufer ausrichten können. Ich hatte aber keine Lust, mich mit Sb1 auf eine Verteidigung einzustellen.

24. Tc7 a4 25. Tbb7 a3 26. Ta7 Txa7 27. Txa7

Der Bauer kann jetzt nicht sofort nach a2 vorrücken, da nach 28. Ta8+ Sf8 29. d7 Lxd7 30. Txa2 ein vorteilhaftes Endspiel entstünde. Aber:

27. ... Lb2

Jetzt scheint alles zu spät zu sein. Aber zum Glück finde ich noch einen rettenden Zug:

28. Sc4! Lxc4 29. Txd7 f6 30. Ta7 Kf7 31. Ld8?

Besser war 31. Lf8! Der König darf wegen Ta8+ und d7 nicht nehmen, nach Ke8 kann 32. d7+ Kd8 und 33. Lxa3 folgen.

31. ... Ke6 32. Lc7 Ld5 33. Lb8 Lc6 34. g4

Der König sollte auf 35. Te7+ nach d5 gehen, damit der vorrückende d-Bauer vom Läufer geschlagen werden muß, weil er mit Schach einzieht. Die Analyse zeigte jedoch, daß der schwarze König zu seinem a-Bauern wandert und dessen Durchmarsch sichert

34. ... h5 35. h3 .

Die Tatsache, daß mein Bauer angegriffen ist, hat mich wohl so verwirrt, daß ich meinem ursprünglichen Plan nicht nachgegangen bin.

35. ... hxg 36. hxg f5 37. gxf gxf 38. Kf1

Inzwischen ist die Stellung ausgeglichen.

38. ... f4 39. Ke2 f3+ 40. Kd3 Lb5+ 41. Kc2 Ld7 42. Ta5

In Zeitnot finde ich keinen Plan.

42. ... Lc5 43. Ta7 Ld4 44. Txa3 Lxf2 45. Tc3

In dieser Situation führte Txf3 zum sicheren Remis. Dies hatte ich auch in Erwägung gezogen, doch trauerte ich wohl noch meiner besseren Stellung nach.

45. ... Le4+ 46. Kd1 Ld4 47. Tc8 f2 48. Ke2

Warum so kompliziert, aber die Zeit drängt. Auch hier hält Tf8 einfach Remis.

48. ... Ld3

O Schreck, der Bauer ist durch, schnell noch beide Läufer nehmen.

49. Kxd3 f1D+ 50. KxLd4 DF4+ 51. Kd3 Kd5

Trotz lauter schlechter Züge immer noch eine Remisstellung. - Doch jetzt noch schnell einen Zug abgeben und die letzte U-Bahn schaffen. Weiß zieht und verliert! Wer findet es?

termine

13.-16.5., C'95 Computerschau Köln Simultanspiel und Autogrammstunde mit Karpov. Turnier mit Mephisto. Auskunft: Messe- und Ausstellungs-Ges.mbH, Köln, Messeplatz, P.F. 210760, 5000 Köln 21 (Deutz)

15.-16.5. Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft in Bergheim, Info durch S. Titz, Carl-Bosch-Str. 19 in 5010 Bergheim, Tel. 02271/659

29.-30.5., 7. Braunschweiger Einzel-Schnellturnier,19 Runden, 15-Minuten-Partien, Auskunft: W. Hase, Altenaustr. 5, 3300 Braunschweig, Startgeld DM 30.

5.-13.7., 1. Open von Wildbad im Kursaal, 7 Runden, Startgeld DM 70, Org.-Beitrag DM 30, Titelträger, Anmeldung: Chess Org. P.F. 1568, 6620 Völklingen

15.-26.7., 4. Ohra-Schachfestival Amsterdam, Offenes Großmeisterturnier, Offenes Turnier für alle Klassen, 7. Rd., Auskunft j. Wilhuis-van Ringen, Leusdenhof 305, NL-1108 Amsterdam-Zuidoost

6.-14.7., 4. Offenes St. Veiter Turnier, 9 Runden. Anmeldung: F. Knapp jun., Marktstr. 12, A-9300 St. Veit/Glan (ingo oder elo angeben)

16.-26.7., 1. Festival in Roussillon (Perpignan). Startgeld 250 F., Übernachtung 15 Tage 600 F., Anmeldung: M.Pierre André, B.P. 3011, F-66015 Perpignan Cedex

27.7.-3.8., 3. Internationales Open Wolfsberg, 9 Runden, Unterlagen: Heim-Tuefferl, Auen 260, A-9400 Wolfsberg

27.7.-4.8., 14. Porz Open, 9 Runden, Startgeld DM 70, Auskunft: K. Bois, Tel 02203/21454

10.-18.8. Berliner Sommer

klein anzeigen

Verkaufe "Batsford Chess Openings" (Kasparov, Keene 1982), alle Eröffnungen, Figurinensprache, DM 20,- Andreas Bachmann, Tel. 344 32 33

Wer hat Lust, mit zum Ohra-Schachfestival (s. Termine) nach Amsterdam zu kommen und hat ein Auto? Brigitte Gr. Honebrink, Tel. 6124987

Welcher Schachspieler hat mal Lust, für eine Weile sich in grüner (ländlicher) Gegend aufzuhalten, Arbeitsurlaub oder sowas ähnliches zu machen; Wohnen frei und anderes nach Absprache, Tel: 892 59 70

Verkaufe Science-Fiction-Sammlung (ca. 3000 Stück),auch einzeln. Viele Raritäten! Tel.: 618 24 87 Bernd Hiller

100 Gesellschaftsspiele (auch einzeln) zu verkaufen, viele Raritäten. Tel.: 618 24 87 Bernd Hiller

Spinnräder zu verkaufen, Schaufenstermodelle, nicht benutzt, Louet 510, Tel.: 612 49 87

Kleinanzeigenannahme für Schachmaterial (Bücher, Spiele usw.), Mitfahrgelegenheiten zu Turnieren, (Schach-) Bekanntschaften etc. in den Briefkasten im Club oder unter der Telefonnummer 612 49 87 (Brigitte oder Rainer)

© die KREUZQUALLE
V.i.S.d.P. Brigitte Große Honebrink
Bankverbindung "die Kreuzqualle"
Sparkasse der Stadt Berlin West
Kto.-Nr. 144 000 8112